

R. K. 133,7.

Historische

# Sachrichten

von der  
Evangelischen

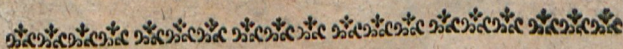
Kirche im Altendorfe  
zu Nordhausen,

darinne

der Zustand dieser Kirche, die an sel-  
biger gestandene Prediger, Aeditui, Vor-  
steher und andere dahin gehörige Din-  
ge beschrieben werden

von

Johann Christoph Ludwig,  
Prediger an dieser Kirche.



Nordhausen,

Verlegts Johann August Cöler,

1759.

Yd  
3059



Denen  
Wohlsorgenden Kirchen- und Gemeinde  
Vorstehern:

Herrn Heinrich Christoph  
Spangenberg,

Herrn Johann Gottfried  
Schrötern,

und denen übrigen wertheften  
Herren Gemeinde-Vorstehern:

Herrn  
Johann Heinrich Sachsen,

Herrn  
Johann George Eckhardt,

Herrn  
Johann Lorenz Truten,

Herrn  
Johann Christoph Hengen,

wie auch allen und jeden  
geliebtesten Einwohnern

der  
Christlichen Gemeinde im Altendorfe  
übers

übergiebet

diese historischen Nachrichten von ihrem  
Gotteshause

mit dem herzlichsten Wunsche:

Daß der Allerhöchste Sie und ihre sämtlichen  
Angehörigen hier in dieser Zeit mit allen ihnen  
nöthigen geistlichen und leiblichen Gütern, be-  
sonders mit guter Gesundheit, Nahrung

und wahren Vergnügen

erfreuen,

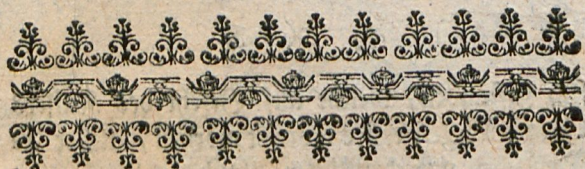
und

dort in jener glückseligen Ewigkeit mit der  
Crone des Himmels beschen-  
cken wolle,

Ihre treugesinnter Seelsorger

J. C. Ludwig.

Das



Das erste Capitel,  
Von dem äußerlichen Zustande und  
Beschaffenheit der Kirche im Altend-  
dorffe zu Nordhausen.

§. 1.

**D**ie Kirche im Altendorffe in der Käyserl.  
freyen Reichsstadt Nordhausen B.  
Mar. Virg. in Valle genannt, ist  
vermuthlich eine der ältesten Kirchen  
dieser uralten Stadt; zu welcher Zeit sie aber  
erbauet worden, davon habe keine zuverlässige  
Nachricht finden können. Aus einem Manu-  
script, welches von Herrn Johann Richard Otto,  
gewes. Pastor dieser Kirche 1690. verfertiget  
worden, ersehe ich so viel, daß zu seiner Zeit noch  
die gemeine Rede gewesen sey, es habe am Chor  
gegen Mitternacht wo die alte Sacristey der Al-  
tendörffer Kirche ist, die erste christl. Capelle in  
Nordhausen, so der heil. Annæ gewidmet gewe-  
sen,

sen, gestanden, welche auf Befehl des Kaisers Caroli Magni wäre erbauet worden, als er die Deutschen zum christlichen Glauben gebracht. Es kan seyn, doch erkühne ich mich nicht vor die Wahrheit dieser Tradition zu stehen.

## §. 2.

Der seel. Herr Verfasser des vor mir habenden Manuscripts füget seine eigene Muthmaßung bey und sezet: „ Solte das Bildnis, so in  
 „ Stein gehauen ist, an der Ecke des Daches die-  
 „ ser Kirche nach der Stadt zu, die Stifterin prä-  
 „ sentiren, welche eine Käyserin seyn soll, so dürft  
 „ te fast die Kayserin Adelheit, (Mechtild) Ot-  
 „ tonis M. Gemahlin, (soll Henrici heißen) so  
 „ das Domstift S. Crucis in Nordhausen gestift-  
 „ et und daselbst begraben liegt, (\*) auch Stifte-  
 „ rin dieser Kirche seyn, und müste also der An-  
 „ fang der Altendörffer Kirche ins zehende Secu-  
 „ lum gesezet werden.

## §. 3.

Auch dieses könnte seyn, weit aber keine Be-  
 zweifgründe da sind, so lasse ich diese Muthmaß-  
 ung so lange stehen, bis ich mehr Licht in dieser  
 Sache bekomme. So viel ist indessen gewiß,  
 daß die Altendörffer Kirche zu Nordhausen gegen  
 Mit-

(\*) Siehe des seel. Herrn Past. Lesfers historische  
 Nachrichten von Nordhausen, p. 184. S. 29.  
 und p. 431. seqq.

Mitternacht zu, schmaler gemacht worden, ob man schon die Zeit nicht angeben kan, wenn solches geschehen, weil es die davon noch stehenden Mauern beweisen.

S. 4.

Im Jahr 1577. ist diese Kirche so baufällig gewesen, daß auch der Gottesdienst unterdessen in S. Elisabeth hat müssen gehalten werden. Ob sie nun gleich damals ausgebessert worden, so fiel doch anno 1625 (nach der Bemerkung des seel. Hrn. Past. Leßers in seinen histor. Nachr. von der Stadt Nordhausen p. 115.) und nach dem mehrgedachten Ottoischen Manuscript 20. 1627. das steinerne Gewölbe derselben unter dem Thurm, so auf der Kirche gestanden, ein, und zwar ohne Beschädigung eines Menschen vor der Betstunde, da eben der Kirchner anfängt zu läuten und sich kaum retten kan. Ohngefähr ums Jahr 1639 mußte sie gegen Abend zu, abgefürzet werden, weil der Grund zu weichen angefangen.

S. 5.

Endlich ist diese Kirche so baufällig worden, daß man sie mit Lebensgefahr besuchen müssen. Der damalige Prediger und die Gemeine im Altendorfe haben daher bey E. HochEdl. Rathe um eine Collecte samlen zu dürfen, gehorsamst angesuchet. Nachdem die Kirche darauf besichtigt

21 4

und

und eine Reparatur derselben vor höchstnötzig befunden worden, so wurde vom HochEdl. Rathe eine Collecte bewilliget, und selbige auch 1692 eingesamlet.

## §. 6.

Hierdurch unterstützet, ist man zur wirklichen Reparatur geschritten, welche der seel. Herr P. Otto, der damals an dieser Kirche als Prediger gestanden, in seinem Manuscript also erzehlet: Anno 1695 da wir auf Exaudi mit dem Gottesdienste in die Barfüßer-Kirche weichen mußten, wurde der Anfang des Abbrechens gemacht, erstlich mit dem auf der Kirche stehenden Thurme, der eine Ursache der Bausälligkeit war. Es stund derselbe auf zwey steinernen Pfeilern, die noch in der Mauer gegen den Pfarrgarten zu, zu finden, und zwey andern in der Kirchen, so abgebrochen worden. Er war oben über das Dach hinaus gemauert, und auf der Mauer stand ein hölzerner Thurm von ungefehr 12 Elen, darin die Glocken gehangen; auf diesem aber eine hohe Thurmspitze, so auf etl. 30 El. mit dem Knopfe betrug. Hernach kam die Reihe an das Dach auf der Kirchen, welches so hoch war, als der noch auf dem äußersten Chore stehende kleine Thurm, welcher ein Stück selbiges Daches, und in die Form eines Thurms gebracht ist. Dieses alte Dach wurde gegen Mitternacht abgeführt, wie der Thurm  
auf



auf dem Chore, gegen Mittag aber lief es bis auf die noch stehende Mauer. Ferner wurde die Mauer gegen Mitternacht abgebrochen, daß sie der Mauer gleich kam, die auf dem Kirchhofe steht, deren Höhe noch am äußersten Chore zu sehen; desgleichen 4 steinerne Pfeiler in der Kirche, welche in einer Reihe stunden mit dem noch stehenden Pfeiler in der Mauer, gegen Abend und gegen Morgen wo die Sacristey angebauet, gegen die Pfeiler über, welche in der Mauer gegen Mitternacht noch zu finden. Sie waren von eben der Stärke, und oben alle mit gewölbten Bogen in einander gefüget. Ein HochEdler Rath bezahlte alle diese Unkosten und nahm davor die übrigen Steine, ließ auch die Mauer und Wände im folgenden Jahr repariren bis unter die Mauerlatten. Ao. 1696 wurde das Kirchengebäude aufgehauen, gerichtet, unter Dach gebracht, auch der Giebel gemauert, der Thurm in seine Form gebracht und gedecket. Im Jahr 1697 wurde die Kirche inwendig ausgebauet. Der Altar der zuvor weiter vorwärts stunde, wo der steinerne Tritt ist, wurde besser hinter gerücktet, weil der Baumeister nach seinem Kopf das Chor, welches sich zuvor bis an die Pfarrgarten-Thür erstreckte, eingezogen. Die Cankel, die zuvor stand wo die Emporkirche gegen Mitternacht aufhöret, wurde mitten vors Chor gesetzt an die Säule. Die neue Sacristey wur-

de mit dem darauf errichteten Stuhl gebauet. Ferner die Stühle in der Kirche, die Emporkirchen, die Orgel, das Singechor und der Himmel wurde gewölbet, der Fußboden mit Brandsteinen belegt, die Wände getünchet, und verschiedene Stücke gemahlet. Und so wurde dieser Bau, welcher viel gekostet, durch göttl. Seegen und christl. Herzen milden Beytrag, zu einer theuren Zeit, nach viel überstandener Verdrießlichkeit, Mangel und Verhindernis, fertig, und wurde den 24 Octob. 20. 1697 diese reparirte Kirche wieder eingeweyhet, welcher Kirchweyhe Gedächtnis wir alljährlich Domin. XX. post Trin. mit Freuden erneuren.

## §. 7.

Es lieget dieses Gotteshaus an einem vor der StraÙe etwas entfernten und abgesonderten Orte, und hat einen geräumlichen Kirchhof, welcher an der Seite des Kirschberges mit einer Mauer umgeben ist. Auf dem Kirchhose stehet ein Glocken-Stuhl, in welchem die beyden Glocken hängen, da sie auf dem zu kleinen Thurm der Kirche keinen Platz haben.

## §. 8.

Altäre sind im Pabstthum hier unterschiedene gewesen, als: (wie der seel. Hr. P. Lesser in den Nordh. Nachr. l. c. anführet) Ein Altar allen Apoc

Aposteln zu Ehren, welcher zur rechten Hand vor dem Chore gestanden, und ao. 1328 gestiftet worden. Ein Altar S. Annæ. Ein Altar S. Mariæ, S. Andrae, S. Dorotheæ, S. Cosmæ, und S. Damiani, welcher 1375 gestiftet und durch den Erzbischof zu Maynz Ludovicum confirmiret worden. Ein Altar S. Andreae und aller Heiligen. Ein Altar S. Bartholomæi und S. Catharinæ. Ein Altar S. Johannis des Täufers und S. Barbaræ. Ein Altar des heil. Kreuzes. Ein Altar S. Liborii. Ein Altar S. Philippi und Jacobi. Ein Altar S. Simonis und Judæ. Ein Altar in die Ehre Gottes, der Jungfrauen Mariæ, S. Johannis, S. Bartholomæi, S. Sebastiani, der 1100 Jungfrauen, und S. Barbaræ, so 1378 gestiftet.

§. 9.

Der jetzige Altar hat in der Mitten die Jungfrau Maria, wie sie das Jesus Kind auf ihrem Schoosse stehend hält. Zur Rechten stehet im obern Felde eine gecrönte Heilige, im untern ein Bischof, die Rechte Hand zum segnen, und in der Lincken ein Buch haltend. Zur Lincken erblickt man im obern Revier eine gecrönte Heilige, im untern S. Petrum. Der rechte Flügel hat oben die Geburt Christi, unten aber die Verkündigung Mariæ. Der lincke Flügel weist im  
obern

obern Revier die Ankunft der Weisen aus dem Morgenlande, und im untern die Reinigung Mariä.

## §. 10.

Unter der Cankel stehet noch ein anderer aber kleinerer Altar, welchen Herr Hundeshagen und dessen Eheliebste auf ihre Kosten anno 1700. machen lassen, und über das mit einem stoffenen Tuche, und einem weissen Tuche ausgeschmücket.

## §. 11.

An statt des Taufsteins ist ein Engel, so eine Schale, oder Taufbecken in der Hand hält, welchen Meister Andreas Meißel, und dessen Ehegattin, Anna Elisabeth, geb. Apelin, anno 1698. auf ihre Kosten verfertigen lassen. Am ersten Advent, war der 27 Nov. wurde das erste Kind, Meister Peter Rinckens Töchterlein dabey getauft.

## §. 12.

Die Cankel hat 7. Fache, in welchen gemahlet sind: 1) S. Peter, 2) S. Matthæus, 3) S. Marcus, 4) Salvator Mundi, 5) S. Lucas, 6) S. Johannes, 7) S. Paulus. Über der Thür derselben stehet: David Rennecke hanc Cathedralam ex suis sumptibus fieri curavit. Anno 1697. Innwendig über der Thür sind diese Worte: Agnesa Rennicken hat diese Cankel  
zel

gel auf ihre Kosten mahlen lassen, Anno 1700. den 14. August. Mein Manuscript sagt, daß solches 50 rthl. gekostet, und etliche Wochen dem Mahler den Tisch.

S. 13.

Die Orgel stand erst in der Kirche St. Elisabeth, wurde aber 1596. hieher gebracht, und durch Nic. Göppeln renoviret. Er bekam davor 26 rthl. an Gelde, auch alles Holz und Eisenwerck, wie auch die Kost über dem Sezen und Stimmen. Sie hat 3 Hauptfelder und 2 kleine zwischen inne liegend, und die Pfeiffen sind meistens von Metall. Sie hat 12 Register, als: 1) Regale, 2) Principal von 4 Fuß, 3) Quinta, 4) ein unbezeichnetes neben vorigen, 5) Mixsur, 6) Cymbeln, 7) Octava, 8) ein Gedackt, 9) Posaunen-Bass der nicht über 16 Fuß seyn wird; die 3 übrigen, der Tremulant, ein Pedal-Bass-Cornetgen und eine unbezeichnete Doppel-Octav im Manual-Basse sind unbrauchbar geworden. Das Rück-Positiv, das mit dem Hauptwerke einerley Structur hat, hat 5 Register, wovon nur das Regale und die Quinta noch bezeichnet sind. Weil aber die Abstrachten, die unter dem Pedal weglauffen, seit langer Zeit verrostet und zerbrochen sind, so ist es jetzt völlig unbrauchbar.

S. 14.

Von einem geschickten Bildhauer ist in  
der

der Mauer gegen Mitternacht zu, ein wohlausgearbeitetes Marienbild in Lebens Grösse befindlich, welches sitzend vorgestellt wird, und das Bild des Weltheylandes auch in Lebens Grösse auf dem Schoosse liegen hat. Es ist dieses Bild allezeit mit einem weissen Tuche behängt, welches von guten Personen zur Zierde geschencket worden, wie dieses Bild überhaupt nur bloß als ein Zierrath dieses Tempels darinn aufbehalten wird. Welcher Künstler dieses Marienbild gemacht, und wenn ehe es in die Kirche gekommen, habe nirgends finden können.

S. 15.

Die in diesem Tempel befindlichen Epitaphia sind:

- 1) Das Epitaphium der Jungfer Ottn, im Chore auf der lincken Seite des hohen Altars, welches also lautet:

Hier ruhet und erwartet  
ihres Heylandes J. E. vom Himmel  
Tit. Jungfer

**Margretha Elisabetha Ottn,**  
jüngste Tochter  
Tit. Herrn

**Johann Richard Otrens,**  
Pastoris bey dieser Kirche,  
welche

geböhren am 7 Maji A. 1697.

ges

gestorben am 8 Decemb. A. 1712.  
ihres Alters 15 Jahr 7 Monate 1 Tag  
der von ihr erwählte Leichen-Zert:  
JESUS, JESUS nichts als JESUS, soll mein  
Wunsch seyn und mein Ziel ic.

2) Das Epitaphium des Herrn Past. Otten,  
an der Seite des hohen Altars, wo die jehi-  
ge Sacristey ist :

Alhier  
neben diesem hohen Altar  
ruhet in Gott  
der weyland  
HochwohlEhrwürdige und Hochgelahrte  
Herr **Johann Richard Otto**,  
bey der Christl. Gemeine im Altendorffe  
allhier wohlverdienter Pastor des  
WohlEhrwürdigen Ministerii wohlanschnl.  
Sub-Senior und des hiesigen  
Waisenhauses einiger Stifter und  
Administrator  
ward geboren  
allhier zu Nordhausen Ao. 1661. den 4ten Martii  
und starb  
Ao. 1722. den 13ten Junii  
Nachdem er sein Pastorat bis ins 33te Jahr  
seines Amtes rühmlich verwaltet  
und sein ganzes Leben  
auf 61 Jahr und 3 Monate gebracht hatte,  
und dessen Ehren-Gedächtniß seine hinterlassene  
Wit

Wittbe, Fr. Maria Elisabetha Ottn,  
gebohrne Offneyen  
und drey Kinder diesen Stein  
aufrichten lassen.

Selbsterwehlter Leichen-Text: Klagl. Jer. 3. v. 24  
Der HErr ist mein Theil, spricht meine  
Seele, darum wil ich auf ihn hoffen.

3) Das Epitaphium des seel. Herrn Past.  
Obbarii, an der andern Seite, wo der  
Beichtstuhl stehet:

Unter  
der Erden  
Neben diesen Steine  
ruhen die Gebeine  
des weyland  
WohlEhrwürdigen, in Gott Andächtigen und  
Wohlgelahrten Herrn  
**Johann Wilhelm Obbarii**  
und dessen  
Töchterlein  
unter  
welchen beyden der erste  
in Nordhausen Ao. 1689. den 29 April gebohren  
zum Pastorat im Altendorffe  
den 2. Octobr. Anno 1722. vociret  
den 25. April. 1724 vermählet  
mit  
Jungf. Anna Magdalena Böttchern  
den 12. Martii Anno 1729.  
seelig entschlaffen  
Seines



Seines Alters 40 Jahr  
dieses Denckmahl hat  
die frühzeitige Wittwe mit drey verlassenen Waisen  
Ihrem Eheherrn traurend  
aufrichten lassen

Leichentext Matth. 25. v. 21.

En du frommer und getreuer Knecht, du bist über  
wenigem getreu gewest, ich will dich über viel  
setzen, gehe ein zu deines HErrn  
Freude.

4) Auswendig an der Kirche auf der mittägigen  
Seite stehet folgendes Epitaphium in der  
Mauer:

G. S. A. M. S. G.

ANNO MDC. 13. DEN 7. FEBR. IST

FRAW BARBARA. D. JOHANN FRITSCHEN

P. ZV GROS. PERDNE. TOCHTER. DES

ERN. MICHEL. PECSTETS HAVSFR.

IN GOTT ENTSCLAFFEN.

§. 16.

Const ist auch noch zu gedenccken, daß in  
alten Zeiten ein Nonnen=Closter Cistercienser Dr  
dens im Altendorfe gewesen, so sich zur Altendorfer  
Kirche gehalten, von selbiger aber unterschieden  
gewesen. Ich finde davon in einem Manuscript,  
daß dieses Jungfrauen-Kloster, worinne sich 12.  
Nonnen befunden, anno 1426. noch zu Bischofs  
ferode neben einer Capelle gewesen. Nach wenig  
Jahren aber habe sich der Probst zu S. Crucis in  
B Nordo

Nordhausen beflissen, solche Nonnen um mehrerer Sicherheit willen, wegen des Grafen von Helderungen Einfall und Verwüstungen, in dem Altendorfe bey B. M. V. Kirchen zu verändern; weil aber Nordhausen allein dem Reiche zuständig, so habe Petrus Kalde bey dem Kayser Sigismundo einen Consens ausgebracht, daß solches Closter dahin zu transferiren, welches anno 1436. geschehen sey. Da aber die Erzählung meines Manuscripts von denen Nachrichten des seel. Herrn Sen. Lefers, welche er von diesem Nonnen-Closter in seinen historischen Nachrichten von Nordhausen pag. 196. seqq. mitgetheilet hat, auf die 142. Jahr abgethet, so will ich Hrn. Sen. Lefers Nachricht hier Auszugsweise mit beysügen, damit man den Unterschied selbst lesen möge. Es lautet dieselbe von pag. 196 bis 290. also: Im Altendorffe bey der Kirche hat ein Nonnen-Closter, Cistercienser Ordens gestanden. Die Nonnen wohnten ehemals zu Bischoffenrode; welches seinen Namen vom Bischoffe Nicolao, dem es gewidmet war, hatte, und eine Meile von Nordhausen im Amte Hohnstein zwischen Wostleben und der Kelle lag. Als aber Kayser Adolphus vom Landgrafen Albrechten zu Thüringen, das Thüringer Land erkauffete, und da dieses ihm nicht huldigen wolte, Anno 1293. alles mit Feuer und Schwert verwüstete, da  
 denn,

denn, sonderlich in der Graffschaft Hohnstein das Streiffen und Plündern ganzer acht Tage währete, so suchten sie, um mehrere Sicherheit zu geniessen, in Nordhausen anzubauen. In dem Ende supplicirten sie an den damaligeen Erzbischof zu Maynz, daß er ihr Kloster von Bischofferode weg, und bey die Altendorffer Kirche nach Nordhausen transferiren möchte. Der Erzbischof Gerhard befahl darauf Reinoldo de Beringer, daß er dieses ins Werck setzen solte, und so kam endlich das Werck zu Stande, und die Nonnen erhielten anno 1294. die Freyheit, ein Kloster alhier aufzubauen, jedoch unter verschiedenen Bedingungen, (so l. c. nachzulesen sind) welche die Nonnen zu halten versprochen. Ich halte die Lessferische Erzählung am richtigsten, weil ich in dem Manuscript des seel. Herrn Pakt. Otto folgendes zur Bestätigung finde: Ein Nonnen-Kloster ist hier (nemlich im Altendorfe) gewesen, die ihren Probst gehabt, wie erhellet ex statutis Nordhufanis anno 1375. bey Verjagung der Geschlechte gemacht, bey der Spende lib. 4. cap. 28. und auch um deswillen, weil sich die Lessferische Nachricht auf Documenta gründet. Im Jahr 1525. wurde dieses Kloster, wie die andern alhier, von denen rebellischen Bauern ruiniret, von welcher Zeit es wüste gelegen, und nach und nach immer mehr verfallen ist, daß man auch jeko fast

Keine Ruderer mehr davon siehet. Ist die Sage wahr, die man noch jetzt hier hat, so soll es auf der Stelle gestanden haben, wo der Frau Licenciatin Ottoin ihr Garten ist, an dem Altendörffer Kirchhofe. Ubrigens kan man die Pröbste dieses Nonnen-Closters, wie auch die Aebtsfinnen und Priorinnen desselben, so wie sie auf einander gefolget sind, am angeführten Orte der Lessorischen histor. Nachr. von Nordhausen finden.

Das andere Capitel,  
Von der Kirchen- Reformation,  
und von denen Evangelischen Pre-  
digern, so an dieser Kir-  
che gestanden.

§. 1.

**D**aß die Kayserliche freye Reichsstadt Nordhausen gar bald nach der heilsamen Reformation das Licht des Evangelii freudig angenommen, hat der seel. Herr M. Kinderbater in seinem Ehrengedächtniß der S. Blasius Kirche gründlich gezeiget, und das schöne Zeugniß Lutheri mit angeführet, der von unserer lieben Vaterstadt gesaget: Er wisse keine Stadt am Harze und sonst, die sich dem Evangelio so bald unterworfen,

worffen, als die Stadt Nordhausen, und des  
werde sie vor Gott und der Welt vor andern  
in jenem Leben Ehre haben.

## S. 2.

Anlangend das Jahr der Reformation der  
Altendorfer Kirche, so halte ich davor, daß es  
das 1524. gewesen, weil ich aus einem Manu-  
scripte ersehe, daß anno 1524. den Montag nach  
Margrethen den sämtlichen Priestern in Nord-  
hausen von E. HochEdl. Rathe sey anbefohlen  
worden, das Evangelium zu predigen, welches  
Jahr der Herr M. Kindervater auch vor das Re-  
formations-Jahr der S. Blasius Kirche angiebt.

## S. 3.

Wer der erste evangelische Prediger an die-  
ser Kirche gewesen, ist mir unbekannt geblieben,  
ich werde also die an selbiger gestandenen Predi-  
ger theils nach dem Verzeichnisse des seelig. Herrn  
Gen. Lessers in seinen histor. Nachr. pag. 120.  
theils nach dem Verzeichnisse des seel. Hrn. Past.  
Otto in seinem Manuscript anführen, und das  
Merckwürdigste von ihren Lebensumständen  
hinzuthun.

1. Iokof Kinneling, 1526.
2. Melchior Kulmann, 1526.

NB. Diese beyden sind von dem Hrn. Past. Lesfer  
noch unter den päbstlichen Vicariis angefüh-

ret, aber in den Collectaneis eines alten Kirchenbuches der Vorsteher im Altendorffe, werden sie als evangelische Pastores dem Namen nach bemercket, welches auch wahrscheinlich ist, daß diese Männer damals das Evangelium angenommen haben.

3. Anton Balcius, 1542.
4. Conrad Neuschild, 1550.
5. M. Ioh. Andr. Weber, ein Geseßstürmer, seiner wird im Jahr 1554 gedacht. Er starb 1562 alhier in seinem Pfarramte.
6. Henningius de Rhoda, ward zum Pastore im Altendorffe berufen nach dem Tode des Vorhergehenden ao. 1562. wegen seines unruhigen Betragens aber gegen die hiesige Obrigkeit, abgesetzt 1570. Nach Herrn P. Lesser 1568.
7. Thomas Cramer, folgte dem vorigen anno 1570. (nach Hr. P. Lesser) 1569. so vermuthlich ein Nordhäuser gewesen. Er starb 1576. und hat den Ruhm eines frommen und gottseligen Pfarrherrn hinterlassen.
8. Joannes Noricus, junior, ein Sohn Johann Nürnbergers, so alhier in der Neustadt Pastor gewesen. Er wurde geböhren in dieser Stadt ao. 1549. und hatte zu seinem Informatore Siegfried Sacken, welcher nachher Theol. Doctor und erster Domprediger zu Mag<sup>s</sup>

Magdeburg geworden. Hernach kam er auf die damals berühmte Kloster-Schule zu Walckenried. Nachdem er auf Academien gewesen, kam er zu Herrn Bernhard von Zettenborn, als Informator, und 1572 wurde er Pastor zu Otterstedt in dem Amt Elingen der Graffschaft Arnstadt. Als aber der Herr Thomas Cramer das Pastorat im Altendorffe durch einen seel. Tod verließ, vocirte ihn E. HochEdl. Rath hieher an dessen Stelle 1576. und wurde in eben dem Jahr Dom. Rogate introduciret. Darauf wurde er 1582 zum Diacono S. Nicolai berufen, und nach Verlauf eines Jahres zum Pfarramt zu S. Jacobi an seines seel. Herrn Vaters Stelle confirmiret und investiret. Er starb ao. 1619. im 70 Jahre seines Alters.

9. Joachimus Misch, ein Nordhäuser, ward erst Pastor zu Kottleberoda, einem Dorfe in der Graffschaft Stolberg. Er kam zum Diaconat zu S. Blasii ao. 1581. und ao. 1583 zum Pastorat ins Altendorf, in welcher Station er das folgende Jahr seelig verstorben.

10. Valentinus Thelamon, von andern Thelmann auch Tilemann genannt. Er war aus Steinbrücken gebürtig, einem Dorfe im Hochfürstl. Schwarzburgl. Rindelsstädtischen, eine Stunde von Nordhausen. Nach vollendetem

deten studiis Academicis kam er an die Schule zu Franckenhäusen als Collega IV. wo er 1568 gestanden. Von hier wurde er nach dem Dorfe Zehstedt so eine Meile von Franckenhäusen lieget, als Pastor berufen, wo er viel Verdrießlichkeit gehabt, die ihm auch nöthigten, den Ruf nach Zinnenrode und Straußberg anzunehmen. Von da kam er ao. 1583 zum Diaconat an die St. Blasius Kirche allhier, und im Jahr darauf wurde er als Pastor im Altendorffe am Johannisstage eingeführet. Er starb. den 27 Nov. 1598.

- II. M. Christian Avianus, soll erst zu Wyhe einem Städtgen in der Graffsch. Beichlingen ein Diaconus und des M. Joh. Pandochæi Collega allda gewesen seyn, auf dessen Recommendation er hieher befördert worden, nach dem ihn das Consistorium zu Leipzig wegen seines unfriedlichen Gemüths seines Diaconats entsetzet. (a) Er wurde 1598 als Pastor im Altendorffe bestellet. Nachdem er aber mit E. HochEdl. Rathe in Streitigkeiten gerieth, so wurde er von selbigem seines Amts entsetzt, und darauf Pastor zu Mückeln, einem Flecken in Thüringen, anno 1600 wo er auch gestorben.
- Seine

(a) vid. D. Pandochæi Vorrede über M. Aviani Praxin Ecclesiar.



Seine Schriften sind :

1. Praxis ecclesiastica, 4. Lips. 3 Th.
2. Auslegung III Weynachts-Sprüche, 1 Tim. 3. v. 2. Gal. 4, v. 3. Ioh. 1. v. 1. zu Leipzig gedruckt in 4.
3. Tractatus de lingua Hebraica, quod sit antiquissima etc. 1620. (aus einem Manuscrip.)

Der Herr Sen. Lesser hingegen sagen von ihm l. c. daß er erst Tertius zu Franckenhäusen, hernach Diaconus zu Kelbra gewesen, und von da hieher gekommen.

12. Johannes Heuser, von Denstädt, kam vom Diaconat S. Petri ins Altendorff als Pastor, im Jahr 1598. und starb ao. 1688. Dom. Jubilate. Die drey letzten Jahre seines Lebens war er beständig kräncklich.
13. M. Christoph. Burchardi, von Hornburg in dem Fürstenthum Halberstadt bürtig, war erst Rector in Marienthal, einem evangelischen Kloster und Abtey unweit Helmstädt im Braunschweigischen. Er wurde ao. 1600. zum Diacono zu S. Nicolai berufen und 1608 succedirte er dem seel. P. Heuser im Altendorffe, welchen er bey seinen kräncklichen Umständen bis ins dritte Jahr subleviret hatte. 1616 stund er eine harte fast ein Jahr dauernde Kranckheit aus. Mit dem Magistrat hatte er einige Streitigkeiten, die aber gehoben

B 5

wur

wurden, und ao. 1626 starb er an der Pest.

14. Johannes Cajus, war pastor in Crimdenrode, einem jetzt Hochadl. Dorffe denen Herren von Birm zuständig, eine halbe Stunde von Nordhausen, und wurde 1616 von da an das Pastorat im Altendorffe berufen, er starb 1635.
15. Benedictus Lesche, stammet aus einem uralten Geschlechte, so in Bayern zu Zeiten Caroli V. sehr berühmt, der Religion wegen aber vertrieben worden. Sein älter Großvater war ein berühmter Ingenieur und Stückhauptmann zu Ulm in Schwaben. Sein Großvater, Johann Lesche, kam in zarter Kindheit nach Nordhausen, und ließ nach sich einen Sohn gleiches Namens, den Vater unsers Benedicti, welcher Senator als hier wurde, aber gar frühzeitig verstarbe. Dieß frühe Absterben machte unserm Benedicto seine Jugend desto beschwerlicher; doch da ihn der himmlische Waisenvater mit einem guten Ingenio und lieblicher Stimme begabet hatte, brachte er sich Anfangs in patria in der Schule und denn zu Braunschweig in dem Gymnasio Martiniano desto glücklicher fort. Er zog darauf nach Helmstädt, und studirte daselbst einige Jahre sehr fleißig, erlangete auch in denen lingvis Orientalibus eine gute  
Wiss

Wissenschaft. Im Jahr 1626. nach der grossen Pest, darinn die Helfte des Ministerii absturbe, kam er zum Diaconat bey der Kirche S. Blasii, 1635. als Pastor an die Kirche im Altendorffe, und 1646. veränderte er diese Pfarrstelle mit dem Diaconat zu S. Nicolai, bis er endlich anno 1650 zum Pastore Primario erwählet wurde, zu welchem Amte er sich selbst Dom. 2 Advent. introducirete. Er starb anno 1663. den 24. Aug. an einem Geschwür im Nacken, und wurde auf sein Begehren in M. Conradi Pædopatris Grab ge-  
leget. Er hatte sich mit Jungfer Margretha, einer Tochter Hrn. Joh. Duckii, berühmten Bildhauers, verehliget, mit welcher er 10. Söhne und 1 Tochter gezeuget hat. Der eine Sohn Joh. Andr. Lesche hat als Pastor in Göttingen gestanden, und ist daselbst anno 1683. gestorben, nachdem er 56. Jahr gelebet, und 25. Jahr dem lieben Gott in seiner Kirche gedienet. (\*)

16. Johannes Küchenthal, stammet aus einem alten Geschlechte her, und wurde 1608. den 14. May allhier zu Nordhausen gebohren. Er besuchte anfangs die hiesige Schule, hernach die zu Eisleben und 1627. die Klosterschule

(\*) Siehe Kindervaters Nordh. illustr. pag. 148.

le zu Jlesfeld. Von hier gieng er eine Zeitlang auf die berühmte Universität nach Jena. Von da kehrte er zurücke und wurde Informator bey dem Doctore Salom. Glassio, damals Superintendenten in Sondershausen, wo er die beste Gelegenheit hatte, so wohl die Theologie zu treiben, als auch im Predigen sich zu üben. Im Jahr 1634. kam er als Quartus an die Schule zu Nordhausen, und 1636. als Diaconus nach Ellrich. Anno 1646. aber wurde er wieder nach Nordhausen berufen zum Pastore an die Altendorffer Kirche, dabey er auch geblieben bis ins hohe Alter, wie er denn anno 1685. den 2. Trin. sein Leben beschloß, nachdem er es auf 76. Jahr gebracht, und 49. Jahr geprediget hatte. Er hat sich mit der ältesten Jungfer Tochter Herrn Jacob Hofmanns, Catharina Elisabeth verheyrathet, und in einer 34. jährigen Ehe 12 Kinder mit derselben gezeuget, wovon ein Sohn als pastor in Rosla 1682. gestorben, im 39. Jahr seines Alters, nachdem er das Predigt-Amt 9 Jahr, und zwar eine geraume Zeit vor seinem Tode blind verwaltet hatte.

17. M. Henr. Wilhelm Hesse, zu Kelbra gebohren, und ein Sohn des damaligen Nordhäusischen Primarii, wurde dem Herrn past. Kuchenthal im Altendorffe substituirt, und  
von

von seinem Vater ordiniret den 9 Jan. 1685.  
 starb aber schon 1689.

18. Johann Richard Otto, erblickte das Licht  
 der Welt im Jahr 1661. den 4. Merz allhier  
 zu Nordhausen. Nachdem er in dem hiesigen  
 berühmten Gymnasio fast alle Classen durch-  
 gegangen, zog er 1678. nach Göttingen, um  
 das pädagogium daselbst zu frequentiren,  
 und genoß bey seinem Better, dem berühmten  
 Rectore, Herrn Justo von Dransfeld in die  
 vierdte halb Jahr den Tisch und Information.  
 1681. verstarb sein seel. Herr Vater, weswe-  
 gen er nach Hause gieng, und sich eine Zeitlang  
 bey seiner Frau Mutter aufhielt, bis ihn die  
 hier eindringende Pest nöthigte, 1682. den 12.  
 Jan. nach Weissenfels auf die Schule zu ge-  
 hen, wo er eine Stelle am Freytsche erhielt.  
 Als aber die Pest in Nordhausen zu wüthen auf-  
 gehöret, kehrte er wieder zurück, und hieit sich  
 abermals einige Zeit bey seiner Frau Mutter  
 auf, biß er 1684. im April auf die Universi-  
 tät Jena zog. Allhier applicirte er sich an-  
 fangs auf das Studium Iuris, Gott schickte  
 es aber wunderlich, daß er sein Vorhaben  
 bald änderte, und nach dem Wunsch seiner  
 Mutter das Studium Theologicum ergrif.  
 Jahr 1686. zog er nach Leipzig, wo er eine  
 Stelle im Convictorio bekam. Als er 3.  
 Jahr

Jahr auf dieser Universität mit Nutzen zugebracht, kam er hieher seine Mutter und Freunde zu besuchen; predigte hin und wieder mit Beyfall, da es denn geschah, daß er von der christlichen Gemeinde im Altendorffe allhier 1689. den 29. Nov. zum Pastore erwählet, den 9. Dec. examiniret, den 10. vociret, den 13. aber von S. T. Hra. Ioh. Georgio Titio, Past. zu S. Blasii, ordiniret, und Dom. 3. Advent. durch den damaligen berühmten Syndicum, Hrn. Hofrath Jarprechten introduciret wurde. Dieses heilige Amt hat er 32. Jahr rühmlich geführet, so, daß sein Andencken noch im Segen ist. Als ihm in dieser Zeit anno 1710. in der grossen Feuersbrunst sein eigenthümliches Wohnhaus mit abbrandte, seine teutsche Bibel aber mitten im Feuer wunderbarlich erhalten, und aus dem glühenden Schutte unversehrt wieder hervor gezogen wurde, so widmete seine Frömmigkeit diese Brandstädte benebst der Braugerechtigkeit dem Herrn Christo, dergestalt, daß ein Waisenhaus darauf erbauet, und darinne arme verlassene Waisen als Gliedmassen Christi christlich versorget, und in wahrer Furcht Gottes erzogen werden solten, welches auch durch die Mildthätigkeit christlicher Herzen wirklich zu Stande gekommen ist. Es wird dieses  
Wais-

Waisenhauſ, welches noch jezo im Segen blühet, zur Aufnahme Chriſti genant. Endlich ſtarb dieſer getreue Knecht Gottes anno 1722. den 13. Jul. nachdem er 61. Jahr gelebet. Er hat ſich mit Frau Maria Eliſabeth einer gebornen Offneyin, damaligen Witbe des Hrn. Joh. Friedr. Arends, glücklich verheyrathet, mit welcher er in einer 32. jährigen Ehe 6 Kinder gezeuget hat.

19. Johann Wilhelm Obbarius, wurde den 29 April 1689 alhier zu Nordhauſen geboren. Nach zurückgelegten Schul- und Univerſitätsjahren wurde er Rector zu Bodenwerder, und von da führte ihn der Ruf Gottes im Jahr 1722 wieder in ſein Vaterland, indem er den 30 Septemb. 1722 von der chriſtlichen Gemeine im Altendorffe zum Paſtor erwählt, den 3 Oct. von E. HochEdl. Rath vociret, und den 23 ej. eben dieſes Jahres zu ſolchen heiligen Amte eingeführet wurde. Er vermählte ſich mit Jungfer Anna Magdalena Böttchern, und hat mit ihr 3 Kinder erzielet. Er entſchlieff ſelig den 12 Merz 20. 1729. im 40 Jahr ſeines Alters. Der Herr ſegne die Seinen.
20. Chriſtian Friedrich Poppe, erblickte das Licht dieſer Welt zu Zittau, im Jahr 1697. Auf dem Gymnaſio zu Erfurt legte er den Grund

zu denen Wissenschaften, die ihn nachher allezeit beliebt gemacht haben, und stieg daselbst von der untersten bis zur obersten Classe. Seinen Unterhalt erwarb er theils durch seine Geschicklichkeit in der Music, theils durch Information bey ansehnl. Leuten, bis er 1718 nach Halle und 2 Jahr darauf nach Jena zog. Nachdem er seine academischen Jahre zurück geleyet, hat er in verschiedenen angesehenen Häusern, sonderlich auch im allhiesigen Waisenhanse die Stelle eines Informatoris bekleidet, bis er den 29 März 1731 zum Pastore im Altendorffe erwählet wurde, den 10 April examinirte ihn das gesante Ministerium, den 11 empfing er die Vocation, den 13 ejusd. wurde er in der Hauptkirche S. Nicol. ordiniret, und den 15 April Dom. Jubilate zu seinem Amte eingeführet und confirmiret. Er verwaltete dasselbe mit rühmlicher Treue bis an seinen Tod, welcher den 19 März 1757 erfolgte. Er hatte zu einer Gehülffin Annam Cophiam eine gebohrne Hennebergin, welche ihm in einem 32 jährigen Ehestande 10 Kinder gebohren, von welchen 2 Söhne vor ihm zur ewigen Freude des Himmels eingegangen sind. Seine hinterlassene Frau Witwe und Kinder erfreue der Allerhöchste mit allem Glück und Wohlergehen.



21. Johann Christoph Ludwig, der Verfasser dieser Nachrichten, ist geboren alhier zu Nordhausen, im Jahre 1720. den 14 Nov. Sein seel. Vater war Herr Johann Christoph Ludwig, vierdter Schul-College am hiesigen Gymnasio, welcher sich durch verschiedene Schriften der gelehrten Welt bekannt gemacht hat. (\*) Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt bis auf das Jahr 1741. in welchem er sich auf die berühmte Friedrichs-Universität nach Halle wendete. Nachdem er daselbst die berühmtesten Professores mit Nutzen gehöret, unterwies er in verschiedenen vornehmen Häusern, und auch drey Jahr in hiesigen Waisenhaus die angenehme Jugend, bis er 1751. von E. HochEdl. und Hochweisen Rathе seiner Vaterstadt an die Stelle des gewesenen Collegæ Vti, (\*\*) Hrn. Niedels berufen, und den 10. Nov. ejusd. anni von dem seel. Herrn Pastore und Inspectore Birnschein zu solchem seinem Amte eingeführet wurde. Als er demselben bis in das 6. Jahr mit möglichster Treue vorgestanden, erwählte ihn die christliche Gemeinde hieselbst im Altendorfe zu ihrem Prediger im Jahr 1757. den 3. August.

C

Das

(\*) Siehe von ihm die Critische Bibliothek B. IV. p. 137-143.

(\*\*) Zeigten Collegæ IVti.

Das Ministerium prüfte ihn darauf den 10 eben desselben Monats, den 15. erhielt er von E. HochEdl. Rathe die Vocation, den 26. wurde er zu diesem seinem heiligen Amte eingeweiht, und den 28. in der Morgenkirche eingeführet. Die Rede dabey hielten S. T. der Herr Syndicus Seidler, und die Predigt S. T. Hr. P. Primar. Ostermann. In der Mittagspredigt aber eben dieses Sonntages hielt er seine Anzugs-Predigt. Er lebt seit 1752 in einer gesegneten Ehe mit Maria Dorothea, des noch lebenden S. T. Herrn Burgermeister Langens ältesten Tochter, mit welcher er 3. Söhne gezeuget hat, von welchen aber einer bereits in die seelige Ewigkeit eingegangen ist. Siehe von ihm und seinen Schrifften die Dresdnischen Gelehrten Anzeigen auf das Jahr 1758. Nro. 6. p. 94. 95. 96. und die Crit. Biblioth. B. IV. p. 144. 313. 575. Die der hies. ber. Hr. Rect. Fabricius in 4 Octavb. heraus gegeben hat.

Das dritte Capitel,  
Von denen Aedituis, Organisten  
und Vorstehern dieser Kirche.

I. Aeditui sind so viel ich ihrer finden können, folgende gewesen:

1. Johann Schulze, 1582.
2. Balthin Koch, von Bleicherode, wird Aedit. 1608.

1608. Kommt hernach an S. Blasii 1612.
3. Matthias John.
  4. Nicolaus Haselbach, 1620.
  5. Balthin Gräse.
  6. Joh. Werner, Kommt hieher 1624. den 7 Jul.
  7. Nic. Dresler, 1624. stirbt 1649. den 21 Aug.
  8. Nicolaus Fölcke, 1649. den 26 Oct. stirbt  
1657. den 21. August.
  9. Joh. Caspar Engelhardt, von Mühlhausen,  
Kommt hieher 1657. auf Michael, und 1666.  
auf Ostern nach S. Iacobi.
  10. Mich. Reichenbach, von Naumburg, war  
erst Cantor zu Stempeda, tritt an 1666. den  
13. May, stirbt an der Pest 1682.
  11. Joh. Daniel Sandhagen, 1682. resignirt  
1683.
  12. Joh. Christoph Schlieder, Kommt als Schü-  
ler hieher 1683. stirbt 1707. den 25. August.
  13. Joh. Lucas Eck, ein Nordhäuser, tritt 1707.  
auf Michael sein Amt an, stirbt 1719. den  
1 Januar.
  14. Phil. Wilhelm Hetschel, ein Nordhäuser,  
wird 1719. den 13. Febr. in diß Amt gesetzt,  
stirbt 1733. die Woche nach Ostern.
  15. Joh. Ehrhardt Stange, ein Nordhäuser,  
wird 1733 d. 22 May eingeführet, stirbt 1756.
  16. Jordan Franckenstein, ein Nordhäuser,  
geb. 1732. tritt an den 19. May 1756.

## II. Von Organisten sind mir nur bekannt worden:

1. Christoph Nattermann, 1679.
2. Johann George Kuchenthal, welcher dieses Amt bis 1711 gehabt, da er seelig verstorben.
3. N. N. Wagner, eines Predigerssohn von Steyerthal, verwaltete bis 1714. diesen Dienst, in welchem Jahre er ihn aber freywillig verlassen.
4. Conrad Richard Demelius, ein geborner Nordhäuser, und des ehemaligen hiesigen Stadt-Cantoris jüngster Sohn, folgte demselben anno 1714. in diesem Amte, welches er auch noch bis jezo verwaltet.

## III. Kirchen-Vorsteher sind gewesen von 1600. an:

1. Bartholomäus Rohs, )
2. Caspar Stelle, ) 1603.
3. Hans Müller, 1605.
4. Melchior Juncker, )
5. Michael Bechstedt, ) 1608.
6. Hans John, ) 1612.
7. Hans Müller, )
8. Matthias Drumpers, 1616.
9. Simon Mehdolt, 1625.

10. Per

10. Peter Juncker, 1633. so allein Kirchva-  
vater gewesen eine Zeitlang.
11. Andreas Nothe, 1638.
12. Jacob Duderstadt.
13. Hans Heinrich Müller, ]
14. Valtin Wolf, ] 1641.
15. Hieronymus Notterodt, ]
16. Hans Heinrich Müller, ] 1647.
17. Valentin Schwan, ]
18. George Stein, ] 1677.
19. Conrad Nicolai, 1684.
20. Valentin Joachim Schwan.
21. Hans George Topf.
22. Conrad Nicolai.
23. Christoph Tobias Wagener.
24. Andreas Michael Urbach, 1725.
25. Johann Benjamin Römert, 1729.
26. Johann Martin Sachse, 1745.
27. Heinrich Christoph Spangenberg, geboh-  
ren allhier den 17. Novemb. 1688. wurde  
Vorsteher 1749.
28. Johann Gottfried Schröter, geböhren zu  
Artern den 7. Septemb. 1722. wurde  
Vorsteher 1751.

Das vierdte Capitel,  
Von der Bibliothek dieser  
Kirche.

**I**m Jahre 1732. den 15. Apr. beschloffen der damalige Pastor der Altendörffer Kirche, S. T. Hr. Ehr. Friedr. Poppe, mit Genehmigung der beiden damaligen Kirchväter, Hr. Urbachs u. Hr. Nömerts, eine Kirchenbibliothek zu veranstalten, und dazu auf alle 3 hohe letzte Feyertage im Jahre die Kirchenpfennige colligiren zu lassen, machte auch sogleich mit Gott den Anfang damit in eben diesem Jahre auf das heilige Osterfest. Das dazu einkommende Geld wird allezeit in Gegenwart des Pastoris, Aeditui und der jedesmaligen Kirchen-Vorsteher von dem Freunde, so den Klingelbeutel eben träget, nach geendigten Gottesdienste in der Sacristey gezählet, von dem Hrn. Aedituo in ein dazu besonders gewidmetes Buch, welches zugleich der Catalogus der Kirchen-Bibliothek ist, eingeschrieben und dem Pastori eingehändiget, der so dann Bücher davor auf das treulichste anschaffet. Nach dem seeligen Tode eines jeglichen Pastoris müssen die sämtlichen vorhandenen Bücher von desselben Erben dem neuen Pastori nebst dem Catalogo, worinnen zugleich die Einnahme und Ausgabe dieser löblichen Anstalt zu finden

finden ist, überliefert werden. Gegenwärtig be-  
stehet diese Kirchen-Bibliothek aus 12 Folianten,  
37 Quartanten und 43 Octav-Bänden.

Das fünfte Capitel,  
Von den Wohlthätern dieser Kirche  
in alten und neuen Zeiten.

1681. Verehrete Hr. Paul Kingleb die noch vor-  
handene silberne Oblaten-Schachtel.

1691. Meister Matthias Reichmüller ein bunt  
stufend Altar-Tuch.

Mr. Pabst, der Rosenmüller, ein weiß Al-  
tar-Tuch.

Rel. Briningen ein weiß Tuch über das  
Marien-Bild.

Herr P. Otto ein grünes stufend Tuch, so jetzt  
auf den Altar unter der Cankel gelegt wird.

Jungfer Fischener aus S. Blasii einen gedop-  
pelten Sinnenleuchter auf die Cankel.

1692. Herr Edituus Schlieder eine Zimmerne  
Kanne zum Weine.

Herr Sieckel, Colleg. IVtus, die Sanduhr  
auf der Cankel mit fünf Gläsern.

1693. Herr Knochenhauer zwei Chorröcke von  
schwarzen Tuche vor die Knaben, so das  
Tüchlein bey der Communion halten.

E 4

1694:

1694. Hr. Meisner und Mstr. Pabst, der Rosenmüller zwey grosse Zinnleuchter mit Wachslichtern auf den Altar.

Mstr. Pabst ließ den silbernen Teller zum grossen Kelche gehörig ausbessern und übergulden; verehrete auch 2 blaue Taffet-Tüchlein mit goldenen Spitzen auf die Oblatenteller.

1695. Hr. Offeney aus S. Nicolai ein schwarz Altar-Tuch, nebst 2 kleinen Tüchlein bey der Communion zu gebrauchen

1697. Hr. Offeneyin, Fr. Brücknerin und Jgfr. Michaelis aus S. Nicolai ein Carmesinroth stufend Altar-Tuch mit seidenen Franzen. It. Zwey Tüchlein bey der Communion, und eines über den Pult.

Herr Kiennecke lies die Kanzel bauen, aus eigenen Kosten.

1698. Herr Meißel, ein Barkoch, und dessen Frau Eheliebste verehreten den Tauf-Engel und Tauf-Becken.

Hr. Sen. Timmer lies aus eigenen Kosten die Männerstühle unter der Orgel bauen.

Nota. Es hat dieses vornehme Rathsglied, so auch Bauherr gewesen, das Directorium bey der Kirchen-Reparatur 1695. bis 1697. geführt, und vor seine grosse und unsägliche Mühe nichts genommen.

Herr Primar. Hesse vermachte im Testament 50 Gulden, weil sein Sohn Henr. Wilh. Hessius,



Heslius, eine Zeitlang Pastor an der Alten-  
dörffer Kirche gewesen. vide Kindervaters  
Nordh. illustr. pag. 97.

1699. Hr. Andr. Meisner verehrete einen Car-  
mesinrothen sammeten Klingelbeutel.

Herr Hundeshagen ein silbern Löffelchen zur  
Reinigung des Weins.

1700. Mstr. Pabst, der Rosenmüller, eine Bi-  
bel in 4, in Corduan gebunden, so jetzt wie-  
der eingebunden worden, und auf dem ho-  
hen Altar liegt.

Herr Hundeshagen und dessen Frau Eheliebste  
liessen den kleinen Altar unter der Canzel  
machen, und schmückten ihn mit einem stuf-  
tenen und auch mit einem weissen Tuche.

Herr Wolffram, ein Gewandschnitter, Herr  
Schul-College Sieckel, und Mstr. Wag-  
ner, damal. Kirchwater, verehreten das  
grosse Crucifix hinter dem Altar mit sei-  
nem Postamente.

Mstr. Je. Nic. Urbach, ein Junggeselle, 3  
Zinnerne Blumen-Töpfe.

Frau Rel. Kenneckin, ließ die Canzel, so ihr  
seel. Mann bauen lassen, mahlen, welches  
ihr 30 rthl. gekostet, und etliche Wochen  
dem Mahler den Tisch.

E s

Herr

Herr P. Otto, einen Kelch mit seinen Oblaten-Zeller a 28 und 1 Viertel Loth.

1701. Meister Zimmermann der Scherff-Müller legte am Neuen Jahrtage auf den Altar 6 rthl. wovon der schadhafte Fuß des größten Kelchs ausgebessert worden.

Herr Kohlbrand schmückte die Kanzel mit einem Carmesin rothen sammeten Umhänge mit güldenen Spitzen besetzt.

1707. Meister Thiele, ein klein Crucifix mit einem Fuße von Messing auf den Altar.

1713. Lieb der seel. Herr P. Otto von dem von seiner seel. Tochter Margaretha Elisabeth zusammen gesparten Gelde das jetzt noch so genannte Jungfern-Haus mit Erlaubniß eines HochEdl. Raths auf den Altendörfer Kirchhof bauen. Von dessen Miethgelde bekommt der jedesmalige Aedituus jährlich 2 rthl. wovon er 2 arme Kinder, die der jedesmalige Pastor ernennet, frey unterweisen muß.

1731. Mstr Wuckel und dessen Ehefrau 2 Zinnleuchter auf den vordersten Altar.

1732. Frau Wuckeln ein Netteltuchenes Tuch über das Marienbild.

1733. Frau Rüchenthalin 9 Ellen schwarz Tuch,  
den

den obern Theil des hohen Altars in der Fasten damit zu bekleiden.

Frau Urbachin, Ehegattin des damaligen Kirchen-Vorstehers ließ die Deckel auf denen Kelchen mit carmesinrothen Damast überziehen und mit güldnen Spitzen besetzen.

1735. Schenckte G. M. Köselerin, gebt. Schmiedin, jetzt verheyrahtete Dielesfeldin ein Altar-Tuch von feiner Leinwand.

1736. Eine unbekante Freundin zierete den vordersten Altar mit einem weissen Tuche, mit Spitzen besetzt.

1737. Frau Wuckeln schmückte den Cankelpult mit einer roth und blauen Damastenen Decke.

1738. Herr Sachse, ein Knochenhauer, bekleidete die Cankel mit carmesinrothen Damast, so mit breiten guldenen Fressen reichlich besetzt ist, und auf etliche 30 rthl. zu stehen kommt.

Ein unbekannter Wohlthäter zierete den Pult auf den hohen Altare mit einer weissen Decke von feinen Bielefeldischen Tuche, mit Spitzen besetzt.

1742.

1742. Frau Schütten, eine Knochenhauerin, beschenckte das Marienbild mit einem Tuche von Nettelstuch.

Jasper, der Todtengräber schenckte 2 Wachslichter auf den hohen Altar.

1745. Schenckte Herr Keil und seine Liebste 2 Wachslichter auf den hohen Altar.

1754. Beschenckte Herr Sachse die Kirche mit einem sammetnen Klingelbeutel.

1755. Die seel. Frau Schütten; 2 Wachslichter auf den hohen Altar.

1757. Frau Hackelbergin vermachte in ihrem Testament 10 rthl. so auch richtig ausgezahlt, und zu Anschaffung eines neuen Altarschmuckes mit angewendet worden.

Die Frau Bleyin schenckte 1756. und 1757. die Lichter auf den Stern zu Weynachten.

1758. Frau Rel. Nothhardtin ließ zwey Chorstühle für die bey der Communion den Altar bedienenden Knaben machen, von feinen schwarzen Tuche.

1758. S. T. Herr Christian Friedrich Hoffmeister vermachte 100 rthl. und wurde davor nach seinem Verlangen in das Chorbegraben.

So

So einige Wohlthäter fehlen sollten, so muß  
solches nicht mir, sondern dem Mangel  
der Nachrichten beygemessen  
werden.



Schließlich wird denen Hochgeschätzten  
Herren und Freunden, so zu dem Abdruck die-  
ser Nachrichten einen Beytrag gethan, der  
verbindlichste Danck hierdurch abge-  
stattet, und alles Gute davor  
angewünscht.



Anno

Am

**A n h a n g,**  
 Welcher ein Verzeichniß der Ge-  
 bohrenen, Verhehlchten und Verstorbe-  
 nen enthält, daraus man die Stärke  
 der Altendörffer Gemeine von 1613. an  
 bis auf gegenwärtige Zeit einiger-  
 massen erkennen kan.

Anno.	Gebohren.	Copuliret.	Gestorben.
1613.	18	5 Paar	16
1614.	15	7 "	24
1615.	21	10 "	20
1616.	28	2 "	38
1617.	13	6 "	25
1618.	20	6 "	17
1619.	11	7 "	20
1620.	23	5 "	15
1621.	23	4 "	14
1622. }	ist nicht zu finden ge- wesen.	2 "	3
1623. }		3 "	5
1624. }		4 "	24
1625.	24	7 "	38
1626.	34	4 "	399
1627.	ist nicht zu fin- den gewesen.	23 "	an der Pest]
1628.	14	5 "	23
1629.	15	8 "	19
1630.	19	5 "	14

Anno

Anno.	Geböhren.	Copuliret.	Gestorben.
1631.	17	5 Paar	13
1632.	16	3 "	18
1633.	17	4 "	12
1634.	21	6 "	8
1635.	24	2 "	10
1636.	19	6 "	29
1637.	23	3 "	45
1638.	19	7 "	51
1639.	6	4 "	32
1640.	23	5 "	28
1641.	24	10 "	23
1642.	26	5 "	36
1643.	22	5 "	12
1644.	24	1 "	11
1645.	13	4 "	28
1646.	28	3 "	9
1647.	15	6 "	16
1648.	16	7 "	8
1649.	17	1 "	11
1650.	21	7 "	13
1651.	19	3 "	11
1652.	15	4 "	17
1653.	24	5 "	8
1654.	14	1 "	11
1655.	19	4 "	16
1656.	28	9 "	11
1657.	22	3 "	17
1658.	19	2 "	19
1659.	27	5 "	13
1660.	20	4 "	10

Anno

Anno.	Geböhren.	Copuliret.	Gestorben.
1661.	26	6 Paar	11
1662.	23	4 "	26
1663.	22	9 "	17
1664.	22	3 "	17
1665.	30	5 "	28
1666.	26	3 "	21
1667.	25	4 "	18
1668.	24	7 "	14
1669.	18	7 "	35
1670.	24	12 "	11
1671.	30	3 "	15
1672.	21	6 "	18
1673.	20	1 "	20
1674.	15	11 "	28
1675.	17	5 "	21
1676.	24	11 "	47
1677.	22	6 "	24
1678.	25	5 "	23
1679.	20	6 "	24
1680.	27	9 "	27
1681.	23	10 "	31
1682. ]	16	3 "	412 ]
1683. ]	17	20 "	ander Pest]
1684.	21	11 "	26
1685.	18	5 "	15
1686.	26	4 "	9
1687.	18	4 "	16
1688.	15	12 "	15
1689.	34	3 "	35
1690.	25	5 "	15
one Δ			Anno



Anno.	Geböhren.	Copuliret.	Gestorben.
1691.	29	7 Paar	14
1692.	31	6 "	14
1693.	26	5 "	23
1694.	17	1 "	25
1695.	26	5 "	9
1696.	23	4 "	19
1697.	29	5 "	9
1698.	15	6 "	15
1699.	26	7 "	24
1700.	24	5 "	22
1701.	25	9 "	16
1702.	29	5 "	11
1703.	24	6 "	12
1704.	17	5 "	15
1705.	19	4 "	8
1706.	27	3 "	14
1707.	19	5 "	25
1708.	22	10 "	12
1709.	23	5 "	18
1710.	28	5 "	14
1711.	21	5 "	19
1712.	24	6 "	24
1713.	26	14 "	24
1714.	34	12 "	27
1715.	22	9 "	16
1716.	28	10 "	39
1717.	25	9 "	24
1718.	36	9 "	21
1719.	24	11 "	32
1720.	25	6 "	24

2

Anno

Anno.	Geboren.	Copuliret.	Gestorben.
1721.	22	12 Paar	22
1722.	30	5 "	30
1723.	29	7 "	14
1724.	25	8 "	24
1725.	27	5 "	15
1726.	25	7 "	15
1727.	31	8 "	26
1728.	24	6 "	23
1729.	23	12 "	31
1730.	22	5 "	29
1731.	31	10 "	19
1732.	22	9 "	37
1733.	24	3 "	28
1734.	20	8 "	13
1735.	20	13 "	17
1736.	23	7 "	23
1737.	32	6 "	28
1738.	20	8 "	28
1739.	26	3 "	24
1740.	28	7 "	25
1741.	23	5 "	26
1742.	24	9 "	22
1743.	20	10 "	18
1744.	25	12 "	9
1745.	24	5 "	18
1746.	18	8 "	25
1747.	27	10 "	18
1748.	21	16 "	23
1749.	23	10 "	14
1750.	27	6 "	46
			Anno

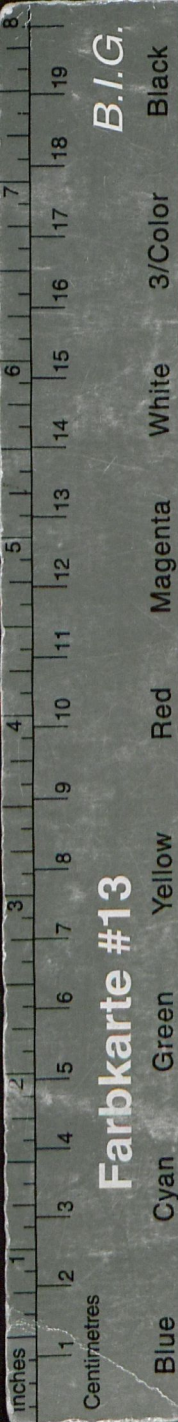
Anno.	Geböhren.	Copuliret.	Gestorben.
1751.	25	6 Paar	30
1752.	36	5 "	19
1753.	32	9 "	21
1754.	24	5 "	40
1755.	33	11 "	28
1756.	42	12 "	26
1757.	24	9 "	64
1758.	34	15 "	40



12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25

X 2666 191





B.I.G.

Farbkarte #13

Q. K. 1337.

Yd  
3059

# Historische Nachrichten

von der  
Evangelischen

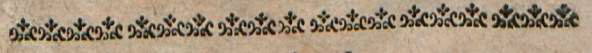
## Kirche im Altendorfe zu Nordhausen,

darinne

der Zustand dieser Kirche, die an selbiger gestandene Prediger, Aeditui, Vorsteher und andere dahin gehörige Dinge beschrieben werden

von

### Johann Christoph Ludwig, Prediger an dieser Kirche.



Nordhausen,

Verlegt Johann August Cöler,  
1759.